

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 8

Artikel: Die Wiedergeburt des internationalen Museums in Faenza

Autor: Ballardini, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-394784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE WIEDERGEBURT DES INTERNATIONALEN MUSEUMS IN FAENZA

Prof.Dr. G.Ballardini, Faenza

Den "Freunden der Schweizer Keramik", die sich für das Schicksal dieses unglücklichen Institutes interessieren, kann ich einige aufmunternde Tatsachen mitteilen.

Trotz der grossen finanziellen Schwierigkeiten, kann heute der Wiederaufbau der Sammlungen als gesichert gelten. Drei Jahre angestrengter Arbeit haben dieses Wunder vollbracht. Viele Freunde und europäische Staaten, wie Frankreich, Schweden, Dänemark, Norwegen, die Niederlande, Tschechoslowakei und Bulgarien haben - oft durch ihre diplomatischen Vertreter - am Neuaufbau mitgearbeitet; wieder andere, wie Belgien, die Schweiz und Amerika wurden eingeladen und haben Kommissionen gebildet für eine wirksame Mithilfe. Die historischen Abteilungen haben einen bedeutenden Zuwachs erhalten, sei es durch Geschenke von Keramiken aus verschiedenen Zeiten und Werkstätten, vom orientalischen bis zu den europäischen Porzellanen des 18. Jahrhunderts oder durch Ankauf guter Stücke durch die Museumsleitung. Hier möchte ich den Marquis Orombelli in Mailand erwähnen, der uns an die Hundert seltener Stücke schenkte.

So haben wir kürzlich die Sammlung eines verstorbenen Kunstmuseums erwerben können, ca. 50 Stück unter anderem Meisterwerke von Xanto Avelli, von Guido Durantino, Girolamo delle Gabicce, der Fontana, aus Gubbio, Cafaggiolo, Deruta, Castelli, aus Ligurien und Venedig. Ferner eine grosse Anzahl Fayencen mit Muffelfarben bemalt wie Strassburg, Ferinani aus Faenza usw., dann ein aussergewöhnliches Stück: ein monumentales Tintengeschirr um 1595, mit dem Wappen eines berühmten römischen Kardinals und als Unicum eine Schlüssel gemalt von Nicolo Pellipario, grosszügig geschenkt von meinem grossen Freund Bernhard Rackham, einst Direktor der keramischen Abteilung am Victoria and Albertmuseum in London. Die italienische Regierung hat die staatlichen Museen eingeladen, einzelne ihrer Meisterstücke dem Museum in Faenza als Leihgabe zu überlassen, was die meisten öffentlichen Sammlungen getan haben. Post fata resurgo, dunque, veramente!
(Übersetzung S.Ducret)

Wer diese knappe Abhandlung unseres Freunds Ballardini liest, fragt erstaunt, wie ist es nur möglich, in der kurzen Zeit von 3 Jahren ein Werk aus dem Nichts heraus zu schaffen, das heute schon verspricht, wieder in seinem alten Glanze zu erstrahlen. Dazu braucht es aber einen Mann der Sammler und Museumsvorstand aus Berufung ist.